

Teilhabe in Ostdeutschland

Die Debatte um soziale Exklusion und das Auseinanderdriften der Gesellschaft in Ostdeutschland reißt nicht ab. Arbeitslosigkeit und prekäre Lebensverhältnisse schränken nicht nur individuelle Teilhabemöglichkeiten ein, sondern unterminieren Zusammenhalt und Entwicklungsfähigkeit der Gesellschaft insgesamt.

Das Teilhabekonzept sieht in der Befähigung zu aktiver Partizipation den Schlüssel zur Überwindung sozialer Ungleichheit. In dem Workshop wird diskutiert, ob dieser Ansatz wissenschaftliche und politische Antworten auf die neue „soziale Frage“ in Ostdeutschland liefern kann: Wie lässt sich dieses Konzept auf die Umbruchgesellschaft in Ostdeutschland übertragen? Wie lassen sich Akteursorientierung und gesellschaftspolitische Gestaltungsansprüche verknüpfen? Was kann man von Ostdeutschland lernen?

Forum I: Arbeit

Koordination: Bettina Wiener (Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.)

Erwerbsarbeit bildet einen Grundpfeiler gesellschaftlicher Teilhabe. Wie lässt sich Industriearbeit in Ostdeutschland stabilisieren? Kann Erwerbsarbeit mit anderen Arbeitsformen (Reproduktion, ehrenamtlicher Arbeit etc.) kombiniert werden, um Teilhabe zu stärken? Wie sollte Arbeitsmarktpolitik gestaltet werden? Wie kann vermieden werden, dass das Problem der Arbeitslosigkeit personalisiert und unterstellt wird, dass Arbeitslosigkeit auf Inaktivität der Betroffenen zurückgeht? Bietet Bürgerarbeit – wie in Bad Schmiedeburg – einen Ausweg?

Forum II: Sozio-kulturelle Innovationen und Blockaden

Koordination: Dr. Benjamin Nölting (Zentrum Technik und Gesellschaft, Berlin)

Soziale und kulturelle Entwicklungen gelten als „weiche“ Faktoren des Umbruchs in Ostdeutschland, spiegeln aber häufig wichtige Veränderungen wider und bilden den Kitt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie können Teilhabe inspirieren, befördern oder auch blockieren. Welche kulturellen und sozialen Lernprozesse und Innovationen sind in Ostdeutschland zu beobachten?

Im Forum werden zum einen generelle Fragen aufgeworfen: Wie lässt sich Teilhabe in der Perspektive der Kategorie „Geschlecht“ fassen und ggf. neu definieren? Wie kann ein Mindeststandard an sozio-kultureller Infrastruktur bereitgestellt werden. Wer ist dafür verantwortlich, der Staat oder die Zivilgesellschaft? Zum anderen werden konkrete Formen sozio-kultureller Teilhabe sowie Blockaden diskutiert, z.B. anhand von Bildern des Wandels in Ostdeutschland.

28.11.2008 4. Workshop Ostdeutschlandforschung

10.30-10.45

Begrüßung

Grußwort des Berliner Senators für Bildung, Wissenschaft und Forschung (angefragt)

10.45-11.15

Dr. Berthold Vogel

(Hamburger Institut für Sozialforschung)

Teilhabewelten? Spannungsfelder des sozialen Wandels in Ostdeutschland

11.15-11.25

Dr. Ulrich Busch

(Zentrum Technik und Gesellschaft, Berlin)

Volkswirtschaftliche Voraussetzungen für eine verstärkte Teilhabe in Ostdeutschland

11.30-13.30

Parallelforen I und II

Forum I: Arbeit

Input von

Sabine Böttcher (Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.), Prof. Dr. Klaus Dörre (Friedrich-Schiller-Universität, Jena)

Forum II: Sozio-kulturelle Innovationen und Blockaden

Input von

Prof. Dr. Irene Dölling (Universität Potsdam), Dr. Claudia Neu (Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig)

13.30-14.30

Mittagspause

14.30-16.30

Parallelforen III und IV

Forum III: Regionen und Regionalentwicklung

Input von

Prof. Dr. Theodor Fock (Hochschule Neubrandenburg), Dr. Thilo Lang (ZukunftsAgentur Brandenburg), Dr. Steffen Marzke (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn)

Forum IV: Zivilgesellschaftliche Entwicklung

Input von

Prof. Dr. Michael Corsten (Universität Hildesheim), Frank Ernst (Berlin/Magdeburg) (angefragt), Bettina Grimmer (Universität Siegen)

16.30-16.50

Pause

16.50-18.00

Podiumsdiskussion

Ergebnisse aus den Foren und künftige Fragestellungen für die Ostdeutschlandforschung
Was sind zentrale Themen für die Stärkung von Teilhabe in Ostdeutschland? Wo liegen die Innovationspotenziale?

18.00-19.00

Bilder lernen laufen, indem man sie herumträgt Volker Gerling

Mit einem Bauchladen, auf dem sechs seiner fotografischen Daumenkinos liegen, geht Volker Gerling regelmäßig auf Wanderschaft. Er reist zu Fuß und zeigt seine Daumenkinos den Leuten am Straßenrand und über den Gartenzaun, besucht Dorffeste und führt seine Bilder abends in Kneipen vor. Aus einigen der vielen Begegnungen entstehen neue Daumenkinos, die Volker Gerling in seinem Bühnenprogramm zeigt. Er hält seine Daumenkinos unter eine Videokamera, projiziert sie in Echtzeit auf die Leinwand und erzählt die Geschichten der Menschen, die er für seine Daumenkinos porträtiert durfte. Dieses Jahr hat Gerling mit seiner Wanderausstellung u.a. Station in Wittenberge gemacht und wird von seinen Begegnungen und Erfahrungen berichten.

Ab 19:00

Ausklang bei Wein und Wasser

Forum III: Regionen und Regionalentwicklung

Koordination: Dr. Michael Thomas (Brandenburg-Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien e.V.)

Neben den übergreifenden Unterschieden zu Westdeutschland zeigt sich Ostdeutschland raumstrukturell erheblich differenziert und zum Teil fragmentiert. Einige starke oder Kern-Regionen stehen vielen eher schwachen und zum großen Teil peripheren Regionen gegenüber. Lokale Innovationen sind ebenso auszumachen wie Entleerungen oder Schrumpfungsprozesse. Soziale Teilhabe ist für Gestaltung erforderlich, andererseits wirken sich Entwicklungen auch negativ auf Teilhabemöglichkeiten aus. Konsequenzen und Möglichkeiten sozialer Teilhabe wird hier auf unterschiedlichen Ebenen – von den langfristigen raumstrukturellen Trends bis zu Gestaltungskonzepten und Gestaltungserfahrungen in unterschiedlichen Räumen – nachgegangen.

Forum IV: Zivilgesellschaftliche Entwicklung

Koordination: Prof. Dr. Raj Kollmorgen (Universität Otto-von-Guericke, Magdeburg)

Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement sind einerseits Momente soziopolitischer Teilhabe und beeinflussen andererseits ökonomische und soziokulturelle Teilhabeformen. Das Forum will vor allem zwei Aspekte zivilgesellschaftlicher Teilhabe problematisieren:

1. Wird in Ostdeutschland mit neuen Formen zwischen „politischer“ und „ziviler Gesellschaft“ experimentiert? Welche Chancen, aber auch welche Risiken sind mit den aktuellen Entwicklungen verbunden? Sind Ansätze neuer Formen lokaler Governance erkennbar? Wie ist zivilgesellschaftliche Entwicklung mit der Bildung von Sozialkapital verknüpft?
2. Kann zivilgesellschaftliche mit sozio-ökonomischer Teilhabe verbunden werden? Bieten zivilgesellschaftliche Organisationen und Aktivitäten einen Ansatz für soziale Integration (Teilhabe) jenseits oder in Kombination mit Erwerbsarbeit und familiärer Unterstützung?

**Am Vorabend findet die Auftaktveranstaltung statt.
27.11.2008, 18.30**

„Verlorene“ Generation:

Blockierte Erwerbseinstiege in Ostdeutschland

Podiumsdiskussion mit Dr. Sandra Buchholz (Universität Bamberg), Prof. Dr. Thomas Hinz (Universität Konstanz), Prof. Dr. Burkart Lutz (Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.), Dr. Christine Steiner (Deutsches Jugendinstitut, München)

im Oxyoron in den Hackeschen Höfen

Tagungsort:

TU Berlin Hauptgebäude, Raum H3005
Straße des 17. Juni 135
10623 Berlin

Anmeldung und Kontakt:

Technische Universität Berlin
Zentrum Technik und Gesellschaft
Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung
Forschungs- und Koordinierungsstelle
Hardenbergstr. 36A
10623 Berlin

Telefon: 030-314 263 68

E-Mail: ostdeutschlandforschung[at]ztg.tu-berlin.de
www.ostdeutschlandforschung.net

Bitte melden Sie sich bis zum 19. November 2008 an.

Anfahrt:

U-Bahn: U2 bis Ernst-Reuter-Platz

Bus: M45, 245 oder X9 bis Ernst-Reuter-Platz



Innovationsverbund
Ostdeutschlandforschung

4. Workshop Ostdeutschlandforschung

„Teilhabe in Ostdeutschland
– Innovationspotenziale, Lernprozesse
und Restriktionen einer Gesellschaft
im Umbruch“

Freitag, 28. November 2008
Technische Universität Berlin



Förderung:

Der Innovationsverbund wird vom Berliner Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung seit Januar 2007 im Rahmen der Förderung interdisziplinärer Forschungsbünde (IFV) unterstützt.